

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,
per Liter 1 M. 20 S. per Liter 1 M. per Liter 70 u. 80 S.

Zwetschgen-Branntwein,
per Liter 1 M. 60 S.

garantiert reine Ware, vom Plathhof und Hof Urjewang

sowie feinen Weingeist

Carl Schäfer am Marktplatz.

Anträge

für die bekannte

Magdeburger Hagel-Versicherung

nimmt auch heuer wieder entgegen

Carl Fr. Maier a. Thor.

NB. Die im letzten Jahre Versicherten sind auch ohne Neu-Aufnahme für den Fall eines eintretenden Schadens jetzt schon bis zum 10. Juni weiter versichert.

Kinderfest-Feier!

Die Abhaltung derselben soll heuer im Frühjahr (etwa erste Woche des Monats Juni) stattfinden.

Behufs näherer Besprechung, Bestellung eines Comites etc. findet morgen Donnerstag abend 8 Uhr im Waldhornsaal eine Versammlung statt, zu welcher an Jedermann freundliche Einladung ergeht vom fernstehenden

Comite.

Schnaith, den 4. Mai 1897.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unsers l. Gatten und Vaters

Gottlieb Ellwanger

Wegher und Witt

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Lehrers und Geistlichen, die ehrende Begleitung der Veteranen und Freunde, des Militärvereins und der Feuerwehr, sowie für den ehrenvollen Gesang des Sängervereins sagen ihren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dr. Gafstein, Schneidermeister, Höhlinswath,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

elegant & gut sitzenden Herrenkleidern

nach Maß unter Garantie.

Reparaturen prompt und billig.

Reutlinger Kirchenbaugeld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

Mark 30.000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mark 65.000.

Ganzes Loos M. 2.-, 1/2 Loos M. 1.-

Porto und Liste 25 S.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Schorndorf in sämtlichen Loosgeschäften zu haben.

Württemberg. Staatsobligationen.

Die Abstempelung

der 4 1/2%igen Obligationen befragt

Christian Bauerle.

Aufträge zur Abstempelung

der nunmehr auch mit den Zinsterminen 1. Mai und 1. Juni aufgerufenen 4 Prozentigen

Württ. Obligationen

nimmt ferner entgegen

Oberamtspfleger Kolb.

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art ist die Haushaltungs-Seife

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.

Sparrt Mühe, Zeit und Geld!

Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im mindesten anzu- greifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benutzung.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Fig. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Eugen Hees; in Unterurbach: G. Th. Bäuerle, Ferd. Scheuble; in Steinenberg: L. F. Henrich; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Winterbach: Jul. Speidel; in Schnaith: F. Hopfer; Ch. Linsenmaier, F. Stilz; in Hebsack: Jak. Fritz, Ch. Müller; in Aichelberg: Hauff u. Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Oberurbach: J. Bronn. (O 12)

Wein- & Zwiebackmehl, das beste Nahrungsmittel für kleine Kinder.



empfehlen Karl Schäfer, Konditor.

Sputlos verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbollitherschwefel-Seife v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden (Schwarzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 S. in beiden Apotheken.

B. Becker in Seelen a. Saaz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffensten Zigarren. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 4 Pf. 20.

D.G. Brügel z. Urban.

Schönen frischen Speck empfiehlt

Mag. Beutel.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens suche per 1. Juli ein pünktliches, fleißiges

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat und Kochen kann. Frau Jakob Bernhardt.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern samt allem Zubehör wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter B. 177 an die Expedition des Blattes erbeten.

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Gustav Erpf, Brot- u. Feinbäcker Stuttgart, Ehingerstr. 5



ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag
Monatspreis 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

Freitag den 7. Mai 1897.

Insertionspreis: eine halbspaltige Zeile über deren Raum 10 Pfg., Restamtlicher 20 Pfg. Beilagen: Wöchl.: Unterelbschloß, 1 Pf. 10 Pfg. Querschnitt: Winger u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Amliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Schultheißenämter
werden aufgefordert, über diejenigen Kosten, welche im vergangenen Winter 1896/97 durch das Schneebahren an den Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenbeschränken entstanden sind und zu welchen Staatsbeiträge nachgefordert werden wollen, binnen 8 Tagen die vorgeschriebenen Kostenverzeichnisse hierher einzureichen.
Formulare zu denselben können vom Oberamt bezogen werden.
Schorndorf, den 6. Mai 1897.
K. Oberamt. Lebküchner.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Dienstbücher der Polizeidiener binnen 8 Tagen hierher einzusenden.
Schorndorf, den 6. Mai 1897.
K. Oberamt. Lebküchner.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 4. Mai. 127. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Bei keiner der bisher zur Beratung gekommenen Eisenbahnpetitionen hatte es sich um ein so scharf auftretendes Konkurrenzprojekt gehandelt, wie bei der Linie Alen bzw. Unterelbschen-Neresheim. Hier war noch in letzter Stunde der Plan an die Stände gelangt, die Verbindung mit Neresheim von Heidenheim aus zu bewerkstelligen, für welchen sich aber im Grunde niemand weiter engagierte, als der Vertreter des Heidenheimer Bezirks, der Abgeordnete Gähle (W.B.). Der Hauptverfechter des Projekts Alen-Neresheim, der Abgeordnete Vogler (Z.), nahm seinen Anstand, seiner Ansicht dahin Ausdruck zu geben, daß es bei der ganzen Sache den Heidenheimer Industriellen nur darum zu thun sei, billige Arbeitskräfte vom Hartsfeld heranzuziehen. Die Reg. bezeichnete die Bauung der Hartsfeld-Eisenbahn als einen durchaus gerechtfertigten Wunsch, der aus volkswirtschaftlichen Gründen zu erfüllen sei. Die voraus-

sichtlich gleich bis Disingen geführte Bahn wird nach den Berechnungen unserer Generaldirektion mit einem ziemlich beträchtlichen Arbeitssatz und daran dürfte der einmal später ins Auge zu fassende Anschluß an Bayern, sei es in Dillingen oder Laingen, nichts ändern. Mit Rücksicht auf die Frage, von wo die Bahn auszugehen hat, verhielt sich die Reg., da die vorliegenden Projekte noch nicht nachgeprüft sind, ziemlich reserviert. Heidenheim wird wohl nicht in Betracht kommen und von Alen und Unterelbschen dürfte man wohl Alen den Vortritt geben, da von Unterelbschen aus eine Zahnradstrecke notwendig wäre.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 6. Mai. Der „Nemsthaler Biennenzüchterverein“ hält am nächsten Sonntag den 9. Mai um nachm. 2 1/2 Uhr an im Waldhorn in Schorndorf seine Frühjahrsversammlung ab, bei welcher Herr Schultheiß Schlierer in Vortritt einen Vortrag halten wird. Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

Stuttgart, 5. Mai. (Landesversammlung der Konservativen Partei.) Heute mittag von 3 1/2 Uhr ab fand im großen Saal des „Herzog Christoph“ eine Landesversammlung der konservativen Partei Württembergs statt. Der Vorsitzende, Commerzienrat Gubert, eröffnete die Versammlung und begrüßte die aus Stadt und Land zahlreich erschienenen Parteigenossen. Hierauf teilte er mit, daß der jetzige Parteivorstand, Finanzrat o. D. Klüber, seine Stelle als solcher und als Kassier niedergelegt und der Landesauschuss heute zum Parteivorstand den Rechtsanwalt Kraut und zum Kassier Kaufmann Reinhold Weringer, beide in Stuttgart gewählt habe. Seinem Erlauchen an die Landesversammlung, diese Wahl zu bestätigen, entsprach dieselbe sofort, worauf Herr Gubert

Ungarn.

Erzählung von L. Arnefeld.
Nachdruck verboten.

31. Fortsetzung.
Einer der sogenannten grünen Wagen, jener Gefährte der Polizei, welche diejenigen Personen, die wegen eines Vergehens oder Verbrechens in einem der Polizeireviere eingeliefert worden sind, nach dem Polizeipräsidialgebäude befördern, war angelangt und wurde durch eine Anzahl von Schutzleuten seines Inhalts entleert. Zuerst stiegen einige bejahrte Männer aus in armseliger, zerissener Kleidung, mit hohlen Augen und bleichen, runzelvollen Gesichtern, sie mochten beim Warten ergriffen worden sein. Ihnen folgten zwei jugendliche Frauengestalten, beide unverkennbar der Ehefrau jener Verlorenen angehörend, welche von der Schande leben und diese Schande an der Gesellschaft rächen. Nun einige Stroche, deren Außeres verriet, daß der „Wald ihr Nachtquartier, der Mond ihre Sonne“ ist, endlich zwei Männer mit gefesselten Händen, ohne Zweifel

dem neuen Vorstand das Wort zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage erteilte. In längerem Vortrag führte Hr. Kraut aus: In wieweit die herrschende Lage die politische Unzufriedenheit, aus allen Ständen u. Berufsständen höre man Klagen über die wirtschaftliche Notlage, über Zurücksetzung und ungenügende Berücksichtigung ihrer Interessen seitens der Regierung und der politischen Parteien. Zum Glück sei ein großer Teil dieser Klagen bei näherer Untersuchung nicht völlig begründet und rühre daher, daß die Menschen sich angewöhnt haben, sich nur mit denen zu vergleichen, die über ihnen stehen und es besser haben. Die Klagen über ungerechte und ungleiche Verteilung der Macht und des Besitzes seien fast so alt, wie die Menschheit selbst und werden nie verschwinden. Anzuerkennen sei aber, daß immerhin guter Grund zu Murren und Beschwerde vorliege, und es sei nun zu untersuchen, in welcher Weise seitens der verschiedenen Parteien die berechtigten Klagen begegnet werde. Redner ging nun des Näheren auf den Standpunkt der Sozialdemokratie, sowie der Liberalen und Freisinnigen Parteien ein und kam zu dem Resultat, daß die von diesen Parteien vorgeschlagenen Hilfsmittel diesen Zweck nicht erfüllen können, bezw. bereits versagt haben. Wenn die konservative Partei nicht wie diese Parteien, nach schönen Prinzipien und Theorien, die das Volk nicht versteht und die seinen praktischen Bedürfnissen nicht entsprechen, politisch arbeite, sondern sich bemühe, durch Eingehen auf die Anschauungen, Wünsche und Bedürfnisse des Volkes, besonders durch Bethätigung praktischer Christentums in der Sache für die wirtschaftlich Schwachen zu wirken, so müßte diese Partei immer mehr Boden unter dem Volk gewinnen. Insbesondere erfordere die anerkannte Notlage des Handwerkers und der Landwirtschaft: eunstige Berücksichtigung, obgleich die vollständige Identifizierung mit den Sonderbestrebungen einzelner Stände für jede politische Partei unmöglich sei, da diese stets ihr Augenmerk auf das gesamte Volkswohl zu richten

mußte, die bei einem schweren Einbruch, wenn nicht gar bei einer Gewaltthat ertappt worden waren.
„So lieft man Mäder ein!“ murmelte Paul Ebell, und während unten die Gefangenen gesondert und unter Bedeckung nach den nahen Männer- und Frauengefängnissen abgeführt wurden, hatte er eine entsetzliche Vision. Dem jetzt geleerten Wagen entfielen noch zwei Gestalten; er sah sich selbst und sah Lucy: „Mörder, Giftmischer,“ zählte es ihn in die Degen. Mit einem halb unterdrückten Schrei verließ er das Fenster und erreichte mühsam den verlassenen Sitz.
Es näherte wohl eine halbe Stunde, bis der Beamte zurückkehrte, und so tief erregt Ebell auch durch alle Vorgänge des heutigen Vormittags und zuletzt noch durch den mit wachsenden Augen gebenden Trauer war, hatte diese Zeit doch für ihn hingereicht, um sich zu sammeln. Wohl süßte er sich matt und kraftlos, als sei er soeben vom Krankenlager erstanden, es war aber auch jene Ruhe und Weisheit über ihn gekommen, welche

häufig die Begleitern solcher trübseligen Schwärze zustände zu sein pflegt. Er war so recht in der geeigneten Gemütsverfassung, einen Rückblick auf sein vergangenes Leben zu werfen, und fand in dem humanen Polizeibeamten einen aufmerksamen und verständnisvollen Zuhörer.
„Ich bin der einzige Sohn des Maurermeisters Karl Ebell in Dranienburg,“ begann er, nachdem der Beamte ihn gegenüber wieder Platz genommen hatte, „und das jüngste Kind meiner Eltern. Drei Schwestern, die einige Jahre älter sind als ich, haben Beamte geheiratet und wohnen die eine in Trier, die andere in Kötzberg. Die weite Entfernung von einander hat, besonders seit uns durch den Tod unserer Eltern das Vaterhaus, der gemeinsame Mittelpunkt, verloren gegangen ist, die Verbindung zwischen uns Schwwestern gelockert, so daß ich schon seit Jahren verwandtschaftliche Beziehungen eigentlich nicht besitze und solche erst wieder kennen lernte, als meine Cousine Lucy Ebell ihren Aufenthalt in Berlin nahm. Doch lassen Sie mich davon später reden.“
(So fassung folgt.)

habe. Durch Stärkung des berechtigten Einflusses von Kirche und Schule sei insbesondere auf die heranwachsende Jugend einzuwirken. Insofern auch die Regierung die gleichen Anschauungen zur Richtschnur nehme, könne und müsse die konservative Partei auf die Stärkung der Autorität der Regierung hinarbeiten. In jedem Fall aber müsse sich die Partei ihre volle Unabhängigkeit gleichmäßig nach oben und unten wahren. Wenn die Partei auf der vorstehend erörterten Grundlage weiter baue, und ihre Anhänger sich frei von übertriebener Verfolgung von Sonderinteressen, aber auch frei vom Vertriebe von Unübersichtsmitteln für das soziale Elend hätten, dann müssen ihr die Unterfützung weiter Kreise werden. Diese Ausführungen wurden von der Versammlung mit Zustimmung und Beifall angenommen und der neue Vorstand von mehreren Rednern freudig begrüßt. Landtagsabgeordneter Schreyer gab nun in eingehender und klarer Darstellung ein Bild der wichtigsten Landtagsverhandlungen und besprach dabei insbesondere die Staatsberatung, die Eisenbahnwünsche, die Reformenfrage, die Verfassungs- und Steuerreform, das Wasserrechtsgesetz und schloß mit einem lebhaften Appell an die Parteimitglieder zu mutiger und energischer Arbeit für die konservative Sache. Der Vorsitzende Gundert brachte sodann verschiedene Fragen der Parteiorganisation zur Sprache. An der Debatte beteiligten sich die Mitglieder: Kaufmann Billinger Wailingen, Kaufmann Helbing Stuttgart, Kollaborator Widmann Wacknang, Fabrikant Ueber Stuttgart, Barrer Bölder Stuttgart, Oberinspektor Pfäfflin Stuttgart, Kaufmann Eckstein Stuttgart. Zum Schluß dankte der neue Vorsitzende dem bisherigen Vorstand, Finanzrat a. D. Kläber, sowie dem Vizevorstand Gundert für ihre langjährigen treuen und guten Dienste für die Partei. Letzterer dankte für diese Anerkennung und versprach der Partei, wie seither, so auch fernerhin nach bestem Gewissen zu dienen. Um 6 1/2 Uhr wurde sodann die sehr anregend verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Woch. 6. Mai. Über unsern Ausfluchtsturm schreibt das Stuttg. N. Tagbl.: Zwischen Gumbach und Winnenden liegt auf einer Höhe von 518 Meter über dem Meere der bekannte Wocher Ausfluchtsturm, welcher zumal in der Frühlingszeit das Wanderziel vieler Fremden ist. Die Rundschau von diesem Turm ist entzückend und geböt unbestritten zu den schönsten unseres Landes. Im Osten erheben sich vor den Blicken die grauen Trümmer des Rosensteins bei Heubach, während sich im Norden die düstigen Felsen des Obenwaldes mit dem Regenbuckel ausdehnen. Nordöstlich treten die Murrhardter Berge heran, und von Süden her leuchtet die Burg Hohenzollern dem Besucher entgegen. Der Besuch dürfte besonders jetzt lohnend sein, da gegenwärtig die weiten Auen im schönsten Blüten Schmucke und die Wälder im jungen Grün prangen.

Winnenden. 5. Mai. Heute nacht kurz nach 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Im Dachstock des Gemeinderat Doblereischen Hauses, in dessen Parterre sich die Post befindet, war ein Brand ausgebrochen, dem der ganze Dachstock des großen Gebäudes zum Opfer fiel; es gelang der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, das Feuer auf den Herd zu beschränken. Der Schaden an Gebäude ist aber beträchtlich.

Blöchingen. 5. Mai. Vergangene Nacht legte sich auf unsere Fluren ein starker Reif, der an den Weinbergen großen Schaden anrichtete. Die Obstausichten sind bis jetzt nicht sehr günstig; stellenweise ist der Fruchtanlaß gut, aber vielfach fehlt er gänzlich.

Ellwangen. 5. Mai. Heute früh zeigte sich im Zigtthal starker Reif, auf den Wiesen sogar Eis. Gartenpflanzen und Baumbüthen dürften nicht unerheblich gelitten haben.

Deutsches Reich.

Berlin. 3. Mai. (Reichstag.) Auf der Tages-Ordnung steht die Interpellation König und Gen.: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der

verschärften Differenzierung der deutschen Zuckereinfuhr an dem durch Notenaustausch vom 22. August 1891 getroffenen Uebereinkommen mit den Ver. Staaten festzuhalten?“

Staatssekretär v. Marschall legt in ausführlicher Rede das Verhältnis dar, welches zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland handelspolitisch besteht und erörtert die Schritte, die die deutsche Regierung bereits gethan hat und die noch in der Schwebe stehen. Er sagt schließlich: Die Selbständigkeit hat ihre Grenzen in dem Gesez, daß kein Staat darauf rechnen kann, einen fremden Markt für seine Erzeugnisse auf die Dauer zu erhalten, wenn er den eigenen Markt für fremde Erzeugnisse verschließt. Kein Staat ist mächtig genug, sich diesem Gesez zu entziehen. Es giebt auch eine alte Erfahrung, daß jede Aktion, die gewisse Grenzen überschreitet, naturgemäß eine kräftige Reaktion auf der anderen Seite hervorruft. Es wäre nicht das erste Mal, daß drüben über dem Ocean in dem Augenblicke, wo die Flutwellen der Handelspolitik die höchste Höhe erreicht haben, in der Ferne bereits eine Gegenströmung sichtbar ist, welche bestimmt ist, die Kraft jener Welle zu brechen. Möge der Reichstag zu den verbündeten Regierungen das Vertrauen haben, daß wir uns der Schwierigkeiten der Aufgabe voll bewußt sind und, wenn Entschlüsse zu fassen sind, mit Festigkeit auch ruhige Ermägung verbinden werden, auf die großen Interessen, die hier im Spiele sind, einen wohlgegründeten Anspruch haben. Nach einigen Bemerkungen mehrerer Abgg. ist die Interpellation erledigt.

Frankreich.

Paris. 4. Mai. In dem Wohlthätigkeitsbazar, der jedes Jahr von Damen der Aristokratie in der Rue Jean Goujon zum Besten der Armen veranstaltet wird, brach heute ein Feuer aus, das den Bazar vollständig zerstörte.

Paris. 5. Mai. Der Ublut der in den Industrie-palast geschickten Leichen ist ein schrecklicher. Bei vielen derselben ist der Oberkörper vollständig verstimmt, während die unteren Teile und die Kleider unverletzt sind. Wie man hört, ist das Feuer in der Abteilung, wo der Kinematograph vorgeführt wurde, ausgebrochen; man glaubt, daß durch Ueberspringen elektrischer Funken eine Gasexplosion entstanden ist. Der Ruf „Feuer“ verursachte eine große Panik. Einige Komitemitglieder versuchten der Panik zu steuern, allein das Feuer griff rasend schnell um sich, innerhalb 10 Minuten stand der aus Holz und Leinwand hergestellte Bau in Flammen. Bis 7 Uhr abends waren etwa 80 Leichen herausgeschafft. Die Identität und Zahl der Toten zu ermitteln ist vorläufig unmöglich. Unter den Vermissten befindet sich die Herzogin von Aleson, der Herzog selbst ist leicht am Fuß verletzt.

Paris. 5. Mai. Die Blätter sind überfüllt mit Schilderungen der Katastrophe, als der Brand ausbrach und die Menge in wahnstinniger Flucht auf die Straße hinausstürzte. Damen wurden niedergetreten und wanden sich mit gräßlichem Hillegeschrei unter den Füßen der Flüchtenden. Die Angestellten der dem Bazar gegenüber liegenden Nothschild'schen Stallungen konnten einige aus dem Gemüth hervorziehen. In den geöffneten Hof des Nothschild'schen Stallgebäudes stürzten Personen, denen die Kleider auf dem Leibe brannten. General Munier, von Flammen umgeben, warf sich rasend vor Schmerz in einen mit Wasser gefüllten Pferdetrog, brennende Damen wälzten sich heulend auf dem Pflaster des Hofes; ein Stallknecht bespritzte einige mit der Gießkanne und rettete ihnen dadurch das Leben. Im Innern war die Panik deshalb so fürchtbar, weil in wenigen Sekunden das aus Leinwand bestehende Dach brannte und bald den Flüchtenden auf die Köpfe stürzte. Die Leichen waren derart ineinander geschlungen, daß man mehrfach ihre Glieder brechen mußte, um sie von einander loszumachen; zumest ist der obere Teil des Körpers verbrannt, der untere unverletzt. Viele Uhren, Schmuckstücken, Portemonnaies und Portefeuilles, darunter eines mit 50 000 Frs., wurden auf der Unglücksstätte gefunden. Personen, die sich im Innern befanden, erzählten, daß Herren wie toll auf die

flüchtende Menge geschlagen haben, um sich Bahn zu brechen; Frauen lehnten wie gelähmt an der Wand, währlos den Tod erwartend. Die Brasilianerin Madame de Silva lief mitten durch die Flammen ins Freie, indem sie ihre beiden Kinder mit ihren Kleidern zu schützen suchte, alle drei sind getödet, wean gleich die Mutter schwere Brandwunden erlitt. Zahlreiche heldenhafte Rettungsthaten werden gemeldet. Ein Arbeiter drang mehrmals in die Brandstätte ein trotz der Brandwunden, die er an der Hand erlitten hatte. Die gerichtliche Untersuchung ist eröffnet, um festzustellen, wer für das Unglück verantwortlich ist.

Paris. 5. Mai. Vor dem Haupteingang des Industrie-Palastes sind ungefähr hundert Särge in einer dreifachen Reihe aufgestellt, um die verstorbenen Leichenüberreste aufzunehmen. Im Industrie-palast herrscht eine fürchterliche Atmospähre, denn die schrecklich zugerichteten Leichen verbreiten einen unerträglichen Pestgeruch. Ununterbrochen spielen sich herzzerreißende Szenen ab und immer wieder steht man die auf das höchste erregten Angehörigen unter lauten Schmerzensausbrüchen sich über die von ihnen retagnozierten Toten werfen. In der Rue Jean Goujon sind Schmuckstücken in großer Anzahl aufgefunden worden. Fortwährend werden weitere Leichen hervorgeholt.

Paris. 5. Mai. Eine getretete Klosterfrau gab folgende Darstellung von dem Ausbruch der Katastrophe: Es war halb 5 Uhr nachmittags, als ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Madau jurief, daß die über den Bazar gespannte bemalte Leinwand durch eine Gasflamme in Brand geraten sei. Baron Madau gab dem Arbeiter den Bescheid, er solle keine Panik hervorrufen. Diese Vorsicht erwies sich aber als nutzlos, denn das Feuer verbreitete sich mit unerhörter Raschheit. Die in der Nähe des Haupteingangs befindlichen Personen konnten sich sämtlich retten, aber an den kleinen Seiteneingängen drängten sich die Flüchtenden derart zusammen, daß bald jeder Ausweg versperrt war. Nur der Mangel zahlreicher Ausgänge ist schuld, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annehmen konnte.

Paris. 5. Mai. Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, sind bei dem gestrigen Brandunglück 111 Personen ums Leben gekommen. Bisher ist die Identität von 63 Leichen amtlich festgestellt worden.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

London. 5. Mai. Aus Athen wird gemeldet, die Griechen hätten die Türken aus Kardiba zwischen Pharjalos und Zeffala vertrieben. Die Türken scheinen den Hauptschlag vorzubereiten.

Wien. 6. Mai. Der Spezial-Korrespondent des „Neuen Wiener Tagbl.“ telegraphierte gestern spät abends aus Pharjalos, die Griechen hätten einen bemerkenswerten Erfolg davongetragen, der sich jenem Smolenskis anreihet.

London. 6. Mai. Die „Daily News“ melden aus Belestinos von gestern: Ungefähr 10 000 Mann türkischer Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr vormittags die Brigade des Obersten Smolensk an, wurden aber nach fünfständigem hartem Kampfe zurückgeworfen. Gleichzeitig griff eine türkische Truppenabteilung, die die Hauptmacht Edem Paschas zu sein scheint, die griechischen Vorposten bei Pharjalos an. Um 2 Uhr nachmittags rückten die Türken vor und es entspann sich ein heftiger Kampf, in dem die Türken zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Konstantin kommandierte die griechische Infanterie bei dem Angriff der türkischen Infanteriekolonnen. Prinz Nikolaus kommandierte ein Bataillon auf dem rechten Flügel und griff zwei türkische Bataillone an.

Athen. 6. Mai. Die griechische Vorposten bei Pharjalos zogen sich gestern nach lebhaftem Kampfe nach dem Zentrum zurück. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Kronprinz Konstantin begab sich wieder zur Armee nach Pharjalos und kämpfte heldenhafte in den ersten Reihen. Die Soldaten begrüßten ihn lebhaft. Mehrere Geschosse erreichten Pharjalos. Die griechische Artillerie hat eine gute Stellung inne. Die Türken sind endgiltig zurückgeschlagen.

Athen. 6. Mai. Oberst Smolensk hat die Türken bei Belestinos siegreich zurückgeworfen. Beide Teile erlitten starke Verluste. Augenblicklich greifen die Türken an zwei anderen Punkten an.

Neueste Nachrichten.

Paris. 7. Mai. Einer Meldung der Abendblätter aus Athen zufolge wäre der ita-

lienische Revolutionär Cipriani an der Spitze der italienischen Freischärler stehend, wegen aufrührerischer Agitation verhaftet worden und werde ausgewiesen werden.

Paris. 7. Mai. Der beim Brande des Wohlthätigkeitsbazar verwundete General Munier ist gestorben.

Athen. 7. Mai, 6 Uhr abends. Paence Havas: Heute begann der Kampf bei Belestino, wo die Brigade Smolensk stand. Der Angriff

erfolgte wahrscheinlich, als die Türken die Rückwärtsbewegung Smolensk's bemerkten. Die Türken zündeten 2 Dörfer an.

Konstantinopel. 7. Mai. Infolge des den gestrigen Tag andauernden heftigen Kampfes vor Pharjalos zog der Feind, die Unmöglichkeit des Widerstandes einsehend, noch nachts einen Teil seiner Truppen zurück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Winkel

find gründlich zu reinigen.
Wer dieser Aufforderung binnen 8 Tagen nicht nachgekommen ist, wird gestraft.
Den 4. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Wasserzins-Einzug!

Nachdem die Wasserzins pro 1. Januar/31. März cr. reguliert sind, wird an Bezahlung derselben dringend erinnert mit dem Bemerken, daß bei denjenigen Gebäudebesitzern and Wasserabnehmern, bei welchen eine Aenderung nicht eingetretet, die Schuldigkeit dieselbe ist, wie im vorhergegangenen Quartal.

Wasserleitungskasse:
Fritz, Stadtpfleger.

Gras-Verkauf!

Mittwoch den 12. d. Mts., abends von 5 Uhr an wird der Grazertrag an den säd. Wegen und Gräben u. auf dem Rathaus dahier im öffentl. Auktion verkauft von der

Stadtpflege.

Schorndorf, 6. Mai 1897.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai im Hospitalwald Söhlen (bei Baiereck): Eichenstamm Nr. 94 in 4 Abschnitten 1,2 bis 5,4 m lang, 48 bis 64 cm Durchm.; Holz Nr. 220: 1 Nm. gemischt Anbruch; Wellen Nr. 90, 91, 111, 133: 280 Stück gebundene Laubholzwellen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr auf der Straße Schlichten-Baiereck unten am Waldruf.

Hospitalpflege.
Sahn.

Uracher Natur-Bleiche.

Leinwand und Faden
zur Versorgung auf obige Bleiche nimmt in Empfang
Johs. Weil beim Hirsch.



Druckfänger
für jeden Auslaßhahn passend
Kein Spritzen. Größte Reinlichkeit.
empfiehlt
J. H. Weil,
mech. Werkstätte und Wasserleitungsgeschäft.

Aachener und Münder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabluß für das Jahr 1896.

Grundkapital	M 9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1896	13,176,390. 20
Renten-Einnahme für 1896	596,939. 30
Prämien-Ueberträge	6,691,325. 20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	63,141. 40
Spar-Reservefonds	1,297,627. 50
	M 35,725,423. 60
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1896	6,829,036,091. —
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1896 gezahlt	6,479,919. 60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	167,319,432. 90
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	30,628,941. 20

Stuttgart, den 1. Mai 1897.
Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit

Die General-Agentur der Gesellschaft:
Paul Zeh,

sowie die Herren Bezirksagenten in Aichelberg: Immanuel Fischer, Weinigärtner, Grunbach: Landwirt Gotfried Kander, Oberurbach: Wilh. Rading, Wirt zum Pflug, Schorndorf: Kaminsegermeister F. Mayer. (N 1)

Schönschreiben!

Eigene und neueste Methode.

Kursus 12 bis 15 Stunden! Deutsch und latein.
Preis M 12.—, einzeln M 1.— pro Stunde.

Rundschiff. Buchführung. Inventur.
Erfolg wird garantiert.

Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes sub Adresse
Heinrich Schmidt, Kalligraph etc.

Darlehenskassenverein Adelberg.

Bilanz pro 1896.

Aktiva	25 585 M 24 S.
Passiva	25 364 M 84 S.
Gewinn	220 M 40 S.
Gesamtsumme	53 663 M 12 S.

Zahl der Mitglieder 1896 83.
Eingetretene 1896 7. Ausgetretene 1896 2.
J. B.

Vereinsvorsteher:
Schultheiß S. Murr.

Emmenthaler-, Limburger- und Kräuter-Käs
empfiehlt
Johs. Weil b. Hirsch.

Einen Incipienten,
gefittet und gut geschult, sucht
Amtsnotar Bögele.

Bäckerstelle-Gesuch.
Ein junger Mann von 18 Jahren, Sohn eines Gutbesizers, wünscht sich in der Feinbäckeret etwas auszubilden und sucht zu diesem Zwecke sofortige Stellung auf kurze Zeit.
Gesällige Offerte vermittelt die Expedition ds. Blattes.

Ein junger Mann findet als **Gartenknecht** und ein junges Mädchen als **Hausmädchen**
Anstellung bei guter Behandlung und Bezahlung in der
Heilanstalt Krenenburg bei Ehlingen.

1200 Mark
hat gegen Sicherheit sogleich auszuliefern.
Wer, j. d. Ned.

Zwei schwarze Böcke
verkauft
Wer, sagt die Redaktion.

Schuld- & Bürgschaftsne empfielt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Museum Schorndorf.

Sonntag den 9. ds. Mts.

Ausflug nach Lorch-Wäscherhof.

Abfahrt mit Zug 11 Uhr 44 Min. vorm.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein.

Der Ausschuss.

Konsum-Verein Schorndorf

e. G. m. b. H.

Generalversammlung

Samstag den 8. Mai, abends präzis 8 Uhr in der Restauration Schöbel (Saal).

Der Aufsichtsrat.

NB. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Sonntag den 9. Mai, von 1-4 Uhr in unserem Hause, 1 Treppe hoch.

Unterbach.

Mehlgerei- und Wirtschaftz-Gründung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das

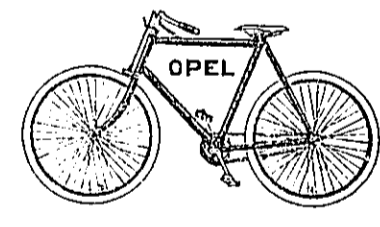
Gasthaus zum „Löwen“

mit Mehlgerei

übernommen habe und dasselbe am nächsten Sonntag den 9. d. Mts. eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste mit reinen Weinen und vorzüglichem Löwenbier, sowie kalten u. d. warmen Speisen aufs Beste zu bedienen, und bittet um geneigtes Wohlwollen

Karl Epenlaub



Ob Sie sich ein Fahrrad kaufen, lassen Sie die illustrierte Preisliste der bekannten Fahrradfabrika

J. Pfeiffer, Mechaniker, Gmünd

kommen und Sie werden etwas gutes zu außerordentlich billigen Preis finden.

Spezial-Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder

J. Pfeiffer, Mechaniker, Gmünd.

General-Vertreter der weltberühmten Opel-Mäder.

Schorndorf, den 6. Mai 1897.

Trauer-Anzeige.

Heute morgen 1/6 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Ernestine Weegmann.

Dies teilt statt jeder besonderen Anzeige teilnehmenden Verwandten und Freunden auch im Namen sämtlicher Geschwister mit.

Louis Lang.

Frieda Lang geb. Weegmann.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 Uhr statt.

Steuerebüchlein sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag den 9. Mai

Ausflug auf die Berglen.

Sammlung um 1 Uhr am Bahnhof.

Die verehrten Mitglieder sind mit ihren Familien freundlichst dazu eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug 8 Tage später statt.

Der Vorstand.

Warme Bäder,

in Bädern und Wannen, täglich. (ausgen. Sonntags) bei

Theophil Veil.

Kinder

Sollten nie den aufregenden reinen Bohnenkaffee genießen. Einen vollständigen und gesunden Ersatz für denselben bietet Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentiertem Verfahren mit Geschmacks- und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als geschmackveredelnder Kaffeezusatz bereits in hunderttausenden von Familien eingeführt ist.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 5. Mai 1897.

A. Amtsnotariat Winterbach.

Bögele.

Von Winterbach:

Venzinger, Gottlieb, Küfer.

Felger, Jakobine, geb. Schappeler.

Hirschmütz, Witwe.

Gutt, Barbara, ledige Rentnerin.

Von Adelberg:

Wber, Louise Friederike, geb.

Schwarz, Georg Webers Ehefrau.

Bühler, Johann Heinrich, Bauer

und Metzger.

Köpf, Elisabetha Catharina, geb.

Hildner, Landpostboten Witwe.

Von Hebsack:

Fichtel, Albert, lediger Metzger.

Von Oberbergen:

Herb, Johann Georg.

Von Rohrborn:

Stadelmann, Louise, geb. Haller,

Jakob Friedrich, Weingärtner's

Ehefrau.

Von Schornbach:

Geiger, Christine, Catharine, geb.

Bentel, Johannes, Wgtr's. Ehe-

frau.

Adam, Johannes, Wgtr.

Von Weiler:

Kaefer, Gottlieb, Wgtr. u. Witwer.

Zimmer

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

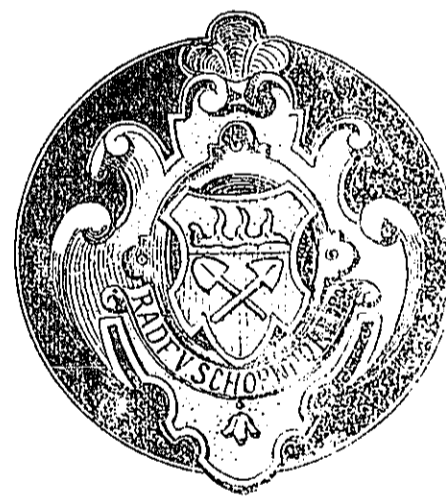
wird von einem Herrn per sofort

zu mieten gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Radfahrer-Verein

1890.



Heute: abend 8 Uhr Versammlung im Lokal.

Sommerkleiderstoffe, schwarze & farbige Kragen, Jaquets

empfehlen in schöner neuer Auswahl Ernst Kiech.

Sehr schönen Winter-Kopfsalat

empfehlen Albert Veil, Vorstadt.

Bruteier

von schwarzen Italienerhühner à Stück 10 Pfg., sowie Kreuzungen von schwarzen Stalener- und Landhühnern, à Stück 10 Pfg., empfiehlt

Friedrich Kurz, Schöller. Auch tausche ich für je 1 Brutei 2 gewöhnliche Eier aus. D. D.

Sägemehl hat, solange Vorrat, abzugeben Maier, Sägewerk.



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pfg. Samstag den 8. Mai 1897. Insertionspreis: eine alphabetische Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Restzeilen 20 Pfg. Beilagen: Wochl.: Unterabstufungsblatt, 14täg. Landerbote und Winger u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsbeilage.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des K. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt betr. die Versicherung der telegraphentechnischen Einrichtungen der K. Post- und Telegraphenverwaltung gegen Feuergefahr, vom 13. April 1897 Nr. 1387 (Amtsblatt Seite 156) hingewiesen mit dem Auftrage, künftig hienach zu achten.

Schorndorf, den 7. Mai 1897.

K. Oberamt. Leblichner.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 7. Mai. Am Samstag den 1. Mai d. J. fand die jährliche Generalversammlung der Handwerkerhand Schorndorf e. G. m. b. H. auf dem Rathaus hier zur Rechnungsablage über das abgelaufene Geschäftsjahr statt. Nach der vorliegenden Bilanz hat der Umlag im Jahr 1896 die Höhe von 3 083 323 M. 84 S. erreicht; die Zahl der Mitglieder ist am 1. Januar 1897 auf 175 angewachsen. Der Cassabestand des 32. Geschäftsjahres ergibt folgenden Resultat: Kassenumlag 1 900 806 M. 38 S.; Wechselumsatz 1 037 761 M. 72 S.; Chefs- und Domiziltraaten 144 755 M. 74 S.; somit Gesamtumsatz 3 083 323 M. 84 S. Der Bruttogewinn beträgt 9 144 M. 42 S. Die vom Ausschuss vorgelegene Dividende und Zuweisungen wurden genehmigt; hiernach beträgt die Dividende auf das Einlagekapital an die Mitglieder 5%, dem Reservefonds wurde zusammen 2 500 M. gutgeschrieben und der Betrag von 856 M. 91 S. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Reservefond beträgt somit p. 1. Januar 1897 23 442 M. 20 S.; Effektenbestand 8 340 M. An Provisionen wurden erhoben: bei Vorwissen 1/2 und im Conto Corrent-Verkehr größtenteils nur 1/2.

Oberbach. Der 5. Mai gestaltete sich für die Gemeinde Oberbach und ihren verdienstvollen Herrn Lehrer Renz zu einem Fest- und Ehrentage seltener Art. Waren es doch an diesem Tage 25 Jahre, seitdem Herr Renz als Lehrer dort angestellt ist. Darum hatten es sich die bürgerlichen und kirchlichen Kollegien im Einvernehmen mit dem Orts- und Bezirks-Schulinspektor nicht nehmen lassen, diesen Tag in würdiger, der anspruchsvollen Gestaltung des Jubilars entsprechender Weise, festlich zu begehen. Die Feier begann morgens früh mit einem Ständchen des Volksmehrs. Auf dieses folgte einige Stunden später im Anschluß an den Wochengottesdienst eine kirchliche Feier. Welche Liebe und Achtung Herr Renz aber genießt, das zeigte sich erst recht bei der geselligen Feier, die nachmittags von 1/4 4 Uhr an in den festlich dekorierten Räumen des Gasthauses zum Hirsch stattfand. Zu derselben waren beide Kollegien des Orts mit ihren Vorstehenden, zahlreich erschienen, außerdem andere Ortsbewohner, Geistliche der Nachbar-Gemeinden, Bezirks-Schulinspektor, Schulda von Schnaitz, Pfarrer

Dorsch und Professor Dr. Hieber aus Stuttgart und gegen 50 Lehrer. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Herrn Pfarrers Hartlieb übertrug der Bezirks-Schulinspektor Schulda Größe und Glückwünsche der hohen Oberschulbehörde und des Herrn Prälaten v. Schwarzkopf in Hall. Mit tief empfundenen Worten dankte er im Namen der Ortsbehörde sowie in seinem eigenen dem „treuen Lehrer, dem milden Erzieher und freundlichen Kollegen“ für die überaus erspriechliche Wirksamkeit, die derselbe in Schule und Haus in der Gemeinde Oberbach, wie im Kreise seiner Amtsbrüder als Leiter des Lehrergesangsvereins und als vortrefflicher Orgelspieler nun so viele Jahre hindurch entfaltet hat. Mit seinem Dank verbinde er den Wunsch, daß der Jubilar unter Gottes Gnade noch manches Jahr mit der erprobten Kraft und Liebe mitarbeiten dürfe. Pfarrer Hartlieb spricht hierauf namens der Orts-Schulbehörde und des Kirchengemeinderats Dank und Anerkennung aus, und der Ortsvorstand verliest dem Dank der Gemeinde sichtbaren Ausdruck durch Ueberreichung eines prächtigen Regulators. Aus der Mitte der Gäste nahm nun das Wort Pfarrer Dorsch aus Stuttgart, der durch seinen Vater und seine eigene langjährige Thätigkeit in Oberbach in so viele und nahe Beziehungen zu dem Jubilar gekommen ist. Er rühmt ihn als Kind des Friedens und als Lehrer, dessen Unterricht ihm unvergesslich sei und als Organisten, nach dessen Spiel er sich schon manchemal in den Stuttgarter Kirchen gelehrt habe. An die Vergangenheit knüpfen Johann auch die nächsten Redner, die Lehrer Heim von Gerabstetten und Reining von Oberbach an. Jeder derselben hat mit Herrn Renz in Oberbach gewirkt und jeder weiß aus dieser Zeit heitere und erste Ereignisse wachzurufen. Hausvater Burkhardt sprach namens der Wäler, deren Kinder bei Herr Renz in der Schule sind, sowie als Vertreter der Rettungsanstalt, von deren Anstalten er dem ehem. Hausvater und nunmehrigen Komitemitglied Glückwünsche überbrachte. Unvergessen soll demselben bleiben, daß er das alte Urbacher Schloß für die Anstalt erwarb, unter unsäglichen Mühen umbaute und den Grund legte zum jetzigen guten Stand der Rettungsanstalt. Nun verlas der Vorsitzende die eingelaufenen Glückwunschschreiben, darunter dasjenige von Detan Hoffmann aus Schorndorf, der infolge eines Jubilars an der persönlichen Teilnahme verhindert war, Briefe von etlichen früheren Urbacher Wätern, sowie ein Telegramm des Landtagsabgeordneten Schrempf. Der Frau Renz, als der treuen und verständnisvollen Gehilfin ihres unermüdbaren Mannes, gedachte Pfarrer Dettinger aus Steinberg. Poetische Gaben boten Pfarrer Walter-Schorndorf, der ein Gedicht auf die christliche Schule, als dem Ideal aller evangelisch gesinnten Lehrer, vortrug. Schull. Fischer-Schorndorf und Vikar Mast, dessen III. Klasse-Gedicht, wenn auch während einer Eisenbahnfahrt verfaßt, hievon keine Spur zeigte. Auf das gute Verhältnis, das zwischen Herrn Renz und seinen Nachbar-Kollegen besteht, wies Schull. Mauser-Steinen-

berg hin. An dessen Worte knüpfte der Herr Bezirks-Schulinspektor an, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß treue Schularbeit seitens der Gemeinde Oberbach in einer Weise gewürdigt werde, die dieser Gemeinde noch lange zur Ehre gereiche. Möchte dies allwärts der Fall sein! Ihren Höhepunkt erreichte die Festimmung, als der Jubilar das Wort nahm und in schlichter, herzlicher und gewandter Rede allen dankte für die ihm so überaus unerwartet und reichlich zu teil gewordenen Ehrungen. Alle Ehre wolle er auf den Herrn und auch an dieser Stelle wolle er wiederholen, was beim Erwachen sein erster Gedanke gewesen sei: „Lobe den Herrn meine Seele.“ Durch alle Anerkennung wolle er sich nicht aus dem gewohnten Geleise bringen lassen, sondern im alten Kurs weiterfahren, wozu ihm Gott auch fernherhin Gnade und Kraft geben möge. Den Rückblick auf die verfloffenen 25 Jahre, die an Sorgen und Beichwerden wohl reich, an Freuden und göttlicher Durchhilfe aber unendlich reicher gewesen seien, könne er nicht anders schliessen als mit dem Bekenntnis: „Die Wurzeln all meines Thuns und Lassens ruhen in meinem Verhältnis zu Gott.“ Den Schluß machte Prof. Dr. Hieber, ein Verwandter des Jubilars. Er führt aus: Die heutige Feier bezeugt, daß wir einen Mann geiebt haben, der eine christliche Persönlichkeit ist. Werden wir auch!

Neueste Nachrichten.

London, 7. Mai. Der „Standard“ meldet aus Kanea von gestern: Hier nimmt man allgemein an, daß Vassos sich an die zum Angriff übergeben. Der Kommandant der internationalen Truppen in Kandia, Oberst Chermisde, ersuchte den Generalgouverneur telegraphisch, sofort rürkische Truppen nach Kandia zu entsenden.

Athen, 7. Mai. Zur Niederlage der Griechen bei Pharalos wird noch gemeldet: 35 000 Griechen standen 53 000 Türken gegenüber. Edhem Pascha beabsichtigte die Umzingelung des griechischen Heeres; deshalb erfolgte dessen Rückzug nach Dhomos. Da Smolenski benachrichtigt war, waren die Griechen im Rücken gedeckt und so vollzog sich der Rückzug in aller Ordnung.

Röln, 8. Mai. Der „Röln. Ztg.“ wird aus Kanea gemeldet: Es verlautet zuverlässig, daß Oberst Vassos in der vergangenen Nacht mit 5 Offizieren nach Griechenland abgereist ist, wie es heißt auf einem italienischen Torpedoboot.

Konstantinopel, 8. Mai. Nach einer Meldung des „Wiener Correspondenzbureaus“ wurden griechische Freiwillige auf Akrotiri von Kretenern mißhandelt und flüchteten auf das italienische Admiralschiff.

Sofia, 8. Mai. Die „Agence Balkanique“ erklärt die Meldung ausländischer Blätter, daß 3 bulgarische Banden die Wachsamkeit der Grenz wachen getäuscht und in Macedonien eingebrungen seien, für falsch.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.